

4/2020

September

Oktober

November

GEMEINDE

SPEKTRUM

Ev. Kirchengemeinde Waldbreitbach

DANK SEI GOTT!



LIEBE GEMEINDE!

Sonnenschein, Kaiserwetter, Urlaubszeit. Viele sind unterwegs in Deutschland und anderswo, um ihren Urlaub zu verbringen.

In der zurzeit abflauenden Corona-Krise haben wir langsam und vorsichtig wieder mit dem Gottesdienst und der Konfirmandenarbeit begonnen. Den Auftakt bildete ein Open Air Pfingstgottesdienst rund um Kirche und Gemeindehaus. Danach fanden die Gottesdienste in der Christuskirche mit maximal 24 Personen wieder statt. Leider kamen meistens weniger als 24 Personen.

Wir hoffen, dass der Kirchenbus bald wieder zum Gottesdienst fahren kann und dass die Seniorenarbeit und Frauenhilfe bald wieder starten können. Die ersten Besuche und Gottesdienste in Seniorenheimen sind nach viereinhalb Monaten Corona-Krise wieder möglich.

Die Konfirmandenarbeit hat im Juni begonnen und die Konfirmation fand am 15. August auch draußen (Open-Air) statt.

Unser Chorprojekt, die Passion im März 2021, rückt näher. Am 18. August konnten die Chorproben - mit angemeldeten Sänger*innen und unter Einhaltung der Hygienevorschriften - wieder beginnen. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam daran arbeiten, das Corona-Virus zurückzudrängen, so dass wir unsere Gemeindearbeit neu aufbauen können.

Möge Gott uns vor einer zweiten Corona-Welle verschonen!

Das hoffe ich und ich sehne mich nach Normalität im Leben und Arbeiten.

Ulrich Oberdörster

AUS DEM INHALT:

Gemeinde mit mir

Presbyterium nimmt Arbeit auf

Der Geist des Herrn

Pfingsten 2020

Pilgern 2020

Online auf dem
Reformationsweg

Freiheit!

Konfirmation 2020

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.

Redaktion

Gestaltung

Kontakt

Druck/Auflage

Redaktionsschluss

Bankverbindung

Das Presbyterium

Ulrich Oberdörster, Irmgard Paus, Veronika Millack

Layout-Service Monika Dyhr, Datzeroth

waldbreitbach@ekir.de

Paulus & Thewalt GmbH, 850 Exemplare

für Dezember, Januar, Februar → 30. Oktober

KD-Bank eG, DE42 3506 0190 6532 0000 07, GENODED1DKD



GOTT GEHT MIT UNS FRIEDFERTIG UM

Versöhnung – was ist das eigentlich? Der Liederdichter Jürgen Werth reißt einen weiten Horizont auf:

*Wie ein Fest nach langer Trauer,
wie ein Feuer in der Nacht,
ein off'nes Tor in einer Mauer,
für die Sonne aufgemacht,
wie ein Brief nach langem Schweigen,
wie ein unverhoffter Gruß,
wie ein Blatt an toten Zweigen,
ein ‚Ich-mag-dich-trotzdem-Kuss‘.
So ist Versöhnung.
So muss der wahre Friede sein.
So ist Versöhnung.
So ist Vergeben und Verzeihn.*

Wenn Streit war, wenn man sich verkracht hat und dicke Luft herrscht, dann atmen beide Konfliktparteien auf, wenn sie sich wieder versöhnt die Hand reichen können. Kleine Kinder sagen dazu, dass nun „wieder alles gut“ ist. Versöhnung – ja, schön wär's! Doch wer macht den ersten Schritt auf den anderen zu? Der Apostel Paulus staunt darüber, dass der Schöpfer der Welt diesen ersten grundlegenden Schritt auf uns Menschen zugegangen ist. Wir sind nämlich nicht so, wie Gott uns gedacht hat.

Deshalb gibt es Kriege und Kleinkriege, leben wir oft unversöhnlich mit unseren Mitmenschen, ja manchmal sogar mit uns selbst. Doch Gott geht friedfertig mit uns um. Paulus hat erkannt, dass Jesus Christus, Gottes Sohn, der Brückenschlag Gottes zu uns ist. Jesus geht uns Unversöhnlichen nach und sagt: „Mit Gott ist alles gut! Er hat euch vergeben.“ Versöhnung mit Gott, das heißt: Ich stehe nicht mehr unter Anklage. Der Zöllner Zachäus klettert vom Baum und der verlorene Sohn kehrt heim zum Vater.

Reinhard Ellsel

**Monatsspruch
September**

*Ja, Gott war es, der in Christus
die Welt mit sich versöhnt hat.*

2. Korinther 5,19



SYSTEMATIKER DER WIRKLICHKEIT

Vor 250 Jahren wurde der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel geboren.



Georg Wilhelm Friedrich Hegel

Der Entwurf des letzten großen philosophischen Systems stammt aus der Feder eines Nachtarbeiters. Der Philosoph und Liebhaber

der griechischen Antike Georg Wilhelm Friedrich Hegel gibt dafür folgende Begründung: „Erst in der Dämmerung beginnen die Eulen der Minerva ihren Flug.“

Vor 250 Jahren, am 27. August 1770, wurde er in Stuttgart geboren. Es dauert lange, bis Hegel seine Gedanken reif für die Öffentlichkeit hält. Der ehemalige Student der evangelischen Theologie und Philosophie ist ein langsamer und zäher, aber in die Tiefe bohrender Denker. Innerhalb von nur 13 Jahren entfaltet er an der Berliner Universität eine Lehrtätigkeit, die ihn zu dem herausragenden Philosophen des 19. Jahrhunderts macht. Am 14. November stirbt Hegel im Alter von 61 Jahren überraschend an der Cholera. Seine Philosophie aber wirkt über seine Schüler Karl Marx und Friedrich Engels bis in die

heutigen politischen Verhältnisse hinein.

Die von ihm entwickelte dialektische Methode besagt, dass gegensätzliche Größen (These und Antithese) einander nicht ausschließen müssen, sondern in einer „goldenen Mitte“ (Synthese) aufgehoben werden. Entdeckt hat Hegel dieses dialektische Prinzip an der Liebe.

Da gibt es den Liebenden, der sich selbst bejaht und – formal gesprochen – die These setzt. Um den Geliebten lieben zu können, muss der Liebende aus sich selbst hinausgehen, sich selbst verneinen. Das ist die Antithese. Zu ihrer Erfüllung kommt die Liebe aber erst in der Synthese.

Der Philosoph geht sogar so weit, selbst Gott nach diesem Strukturprinzip zu verstehen. Gott, der die Welt geschaffen hat, überlässt die Schöpfung nicht sich selbst, sondern geht in die Schöpfung ein und entwickelt sich als „der Weltgeist“ oder die „Vernunft“ immer weiter. In diesem Sinne kann Hegel sagen, dass alles, was wirklich ist, auch vernünftig ist, und alles, was vernünftig, auch wirklich ist.

Kritikern, die ihn auf die Widersprüche zwischen der Wirklichkeit und seinem System aufmerksam machten, soll Hegel geantwortet haben: „Umso schlimmer für die Wirklichkeit.“ Tatsächlich liegt Hegels Philosophie ein nahezu naiver Fortschrittsglaube zu-

grunde. Wie selbstverständlich geht er davon aus, dass mit ihm und seiner Zeit die Weltgeschichte einen absoluten Höhepunkt erreicht habe.

Trotz aller Schwächen: Wer heute Philosophie treiben möchte, um nach der Wahrheit und dem Sinn des Lebens zu fragen, kommt an Hegel nicht vorbei.

Reinhard Ellsel



Grab des Philosophen Hegel auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin.

Foto: epd bild

LOS GEHT'S!

Neu es Presbyterium arbeitet sich langsam, unter Einhaltung des Mindestabstands, ein.

Am 01. März diesen Jahres wurde das Presbyterium gewählt.

Die Wahlbeteiligung lag mit 16,7 % über dem Durchschnitt der Evangelischen Kirche im Rheinland. Da geht aber noch mehr, liebe Gemeindeglieder, denke ich. Bei den Wahlen 2012 und 2016 lag die Wahlbeteiligung über 20%!

In der ersten konstituierenden Sitzung wurde Brigitte Boden wieder als stellvertretende Vorsitzende gewählt, Daniela Theobald wurde als Finanzkirchenmeisterin bestätigt und Oliver Pleiß wurde zum Baukirchenmeister gewählt. Als Abgeordnete für die Kreissynode wurden Oliver Pleiß und als Vertretung Brigitte Beck nominiert.

Der Bauausschuss und der Jugendausschuss wurde neu besetzt:

Bauausschuss:

Oliver Pleiß, Marino Engels, Michael Boden, Siegfried Schneider, Ulrich Oberdörster

Jugendausschuss:

Brigitte Boden, Irmgard, Paus, Petra Zupp, Oliver Pleiß, Ulrich Oberdörster

Diakonieausschuss:

Brigitte Boden, Sigrid Speer, Hannerose Thienel, Ulrich Oberdörster.

Zur Wahl gratuliere ich allen gewählten herzlich und ich bedanke mich für die Bereitschaft, intensiv in der Kirchengemeinde mitzuarbeiten. Einige Presbyterinnen tun das schon seit Jahrzehnten.

Ich wünsche mir für das neue Presbyterium ein gutes Miteinander, Weitsicht und gute Entscheidungen, und als Wichtigstes: Gottes reichen Segen.

Ulrich Oberdörster



v.l.n.r.

Gewählt wurden die bisherigen Mitglieder des Presbyteriums: Petra Zupp (Mitarbeiterpresbyterin), Brigitte Boden, Sigrid Speer, Daniela Theobald, Hannerose Thienel, Irmgard Paus und als neue Mitglieder Brigitte Beck und Oliver Pleiß.



GOTTES GEIST WEHT WO ER WILL



Fotos: Oliver Theobald

Open Air zu Pfingsten

Aufgrund der Corona-Krise durften in der Kirche keine Gottesdienste mehr gefeiert werden. Später wurden die Regeln gelockert, so dass einem Besucher 10 Quadratmeter Platz zugeteilt werden sollte. Unser Gottesdienstraum umfasst nur 100 Quadratmeter, das bedeutet, wir hätten nur zehn Personen den Zutritt in die Kirche gewähren dürfen.

Das brachte Petra Zupp auf die Idee, den Gottesdienst zu Pfingsten draußen zu gestalten. Draußen hatten wir Platz für sechzig Personen, die dann auch tatsächlich gekommen sind.

Am sonnigen Pfingstsonntag erklangen Musik, Bibellesungen, Gebete und Predigt über den Kaltberg.

Es ging um die Ausgießung des Heiligen Geistes und die Entstehung der ersten christlichen Gemeinden. Der Geist Gottes durchwirkt unser Leben und ermöglicht erst und stärkt dann unseren Glauben.

Mitwirkende beim Gottesdienst waren Petra Zupp, Daniela Theobald, Helmut Sacher, Ulrich Oberdörster und die Konfirmandinnen Hannah Menk und Nicola Theobald.

Für die Musik und den Gesang (die Gemeinde durfte nicht singen!) waren verantwortlich: Petra Zupp, Oliver Pleiß, Uwe und Hannah Menk.

Unsere Aktion war bei strahlendem Wetter gelungen und erzielte Aufmerksamkeit in der Nachbarschaft unserer Straße am Kaltberg.

Der Gottesdienst war ein Hoffungszeichen in Zeiten der Krise und der Auftakt zu weiteren Gottesdiensten, die seitdem wieder stattfinden.

Die „Zehn-Quadratmeter-Regel“ wurde kurz nach Pfingsten aufgehoben, so dass 24 Personen sich in unserer Kirche zum Gottesdienst problemlos, unter Einhaltung der Hygieneschutzmaßnahmen, einfinden können.

Bitte melden Sie sich zum Gottesdienst bis Freitagmittag telefonisch an!

Herzliche Einladung!

Ulrich Oberdörster

PILGERN 2020 - ONLINE

Pilgergottesdienst Online

Pfarrer Tilmann Raithelhuber und ich werden Ende September einen Pilgergottesdienst aufzeichnen und diesen am 27. September (16. Sonntag nach Trinitatis) ins Netz stellen.

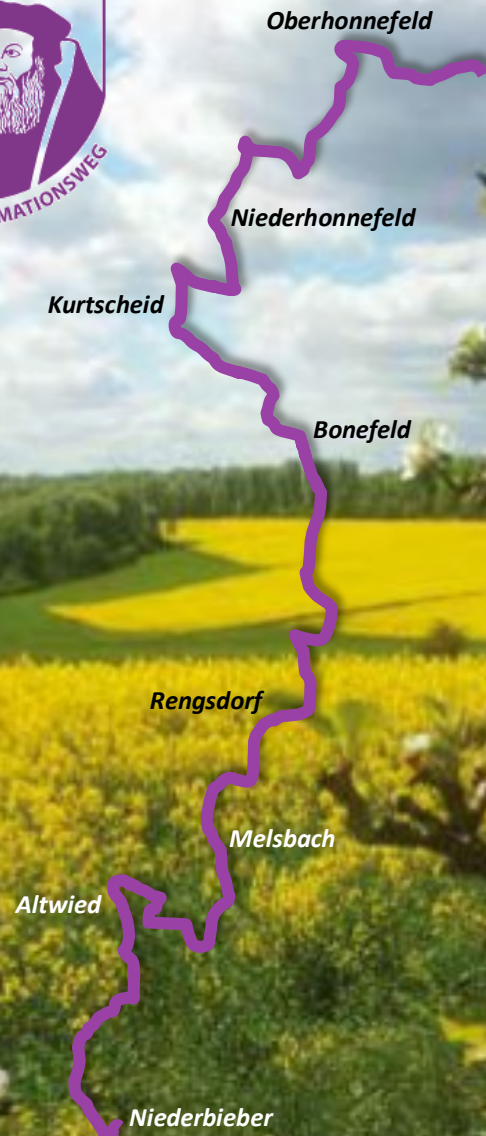
Der Gottesdienst wird auf dem Reformationsweg unseres Kirchenkreises aufgenommen werden.

Der Weg führt von Niederbieber nach Oberhonnefeld und ist mit dem lilafarbenen Symbol von Hermann zu Wied, dem Reformator unseres Kirchenkreises, gekennzeichnet.

Schauen sie mal ins Netz unter wiedevangelisch.de!

Ulrich Oberdörster

Rückblick Pilgern 2019



WAS - WANN - WO

GOTTESDIENST

10:15 Uhr, Christuskirche

So	06. 09.	KiGo	UO
So	13. 09.	Mirjamsonntag	MS
So	20. 09.	Taufe	UO
So	27. 09.		FK
So	04. 10.	KiGo	UO
So	11. 10.		FK
So	18. 10.		HS
So	25. 10.		GR
So	01. 11.	z. Reformationstag	UO
So	08. 11.	KiGo	DO
So	15. 11.		HS
Mi	18. 11.		UO
So	22. 11.	Ewigkeitssonntag	FH
So	29. 11.	1. Advent	

UO	U. Oberdörster	Pfarrer
FK	F. König	Pfr. i.R.
DO	D. Osthus	Pfr. i.R.
HS	H. Sacher	Pfr. i.R.
PZ	P. Zupp	Prädikantin
GR	G. Rieger	Prädikantin
MS	M. Sacher	
FH	Frauenhilfe	
A	Abendmahl	

KINDERGOTTESDIENST

10:15 Uhr, Christuskirche

So	06. 09.
So	04. 10.
So	08. 11.

ÖKU. FRANZ. - FRIEDENSGET

19:00 Uhr, wechselnder Ort

Mo	07. 09.	Christuskirche
Mo	05. 10.	Niederbreitbach
Mi	18. 11.	Christuskirche Gottesdienst am Buß- und Bettag

KIRCHEN-CAFÉ

Im Anschluss an GD, Gemeindehaus

Findet zurzeit nicht statt!

GOTTESDIENST

10:30 Uhr, Seniorenresidenz Am Weyer

Di	15. 09.
Di	27. 10.
Di	10. 11.

KIRCHLICHER UNTERRICHT

Gemeindehaus

Konfirmand*innen - 16:15 Uhr

Di	08. 09.
Di	15. 09.
Di	29. 09.
Di	27. 10.
Di	03. 11.
Di	17. 11.

EV. FRAUENHILFE

14:30 Uhr, Gemeindehaus

Mi	16. 09.
Mi	21. 10.
Mi	18. 11.

SENIORENTREFF

14:30 Uhr, Gemeindehaus

Mi	02. 09.
Mi	07. 10.
Mi	04. 11.

GOSPELCHOR „KLANGFARBEN“

19:30 Uhr, Probe, Christuskirche

Die Proben des Gospelchores finden wieder statt. Die Chormitglieder müssen sich sonntags vorher zur Probe anmelden.

MENSCHENKINDERCHOR

16:30 Uhr, Probe, Christuskirche

Aufgrund der noch andauernden Maßnahmen betr. Covid 19 können keine Proben stattfinden.

Anmerkung der Redaktion

Bei mehrmonatiger Erscheinungsweise Ihrer Gemeindenachrichten können Termine und Gottesdienste nur unter Vorbehalt veröffentlicht werden. Bitte achten Sie daher auf die Tagespresse, die Schaukastenaushänge und die Abkündigungen in den Gottesdiensten. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

KONTAKTE

GEMEINDEBÜRO

Öffnungszeiten

Di - Fr 09:00 - 12:00 Uhr

Tel. 02638 - 4103

Fax 02638 - 4942

Mail doris.masuhr@ekir.de

HAUPTAMTLICHE

Ulrich Oberdörster,
Gemeindepfarrer

Doris Masuhr,
Pfarrsekretärin

Renate Elsen,
Küsterin

PRESBYTERIUM

1. Vorsitzender

Ulrich Oberdörster
Tel. 02638 - 4103

2. Vorsitzende

Brigitte Boden
Tel. 02638 - 948533

Finanzkirchmeisterin

Daniela Theobald
Tel. 02638 - 948208

Gospelchor „Klangfarben“

Menschenkinderchor

Petra Zupp 02631 - 987042

Konfirmandentreff

Ulrich Oberdörster 02638 - 4103

KiGo- u. Seniorentreff

Brigitte Boden 02638 - 948533

Sigrid Speer 02638 - 9477174

Ev. Frauenhilfe

Hannerose Thienel 02638 - 945147

WAS SONST NOCH WICHTIG IST

Diakonisches Werk

Tel. 02631 - 39220

FAX 02631 - 392240

Beratung für:

Schwangere, Schuldner u. Insolvenz,
Ehe-, Lebens- u. Erziehungskonflikte,
Suchtgefährdete, Migranten usw.

Ev. Jugendzentrale 02631 - 987042

Eltern helfen Eltern 02631 - 953140

Telefonseelsorge 0800 - 1110111

(beide kostenfrei) 0800 - 1110222

KONFIRMATION 2020

Am Samstag, dem 15. August fand die nachgeholte Konfirmation vom Mai diesen Jahres im Dorfgemeinschaftshaus Niederbreitbach statt.

Wegen des unbeständigen Wetters hatten wir das Dorfgemeinschaftshaus gewählt und es nicht bereut, wie die Fotos zeigen.

Es war eine Konfirmation mit Abstand, unter den Bedingungen der Regeln gegen die Ansteckungsgefahr durch die Corona Viren.

ZUM THEMA FREIHEIT:

Mit diesem Thema hatten sich die Konfirmand*innen Anfang 2020 beschäftigt:

- Was bedeutet es, frei zu sein?
- Wenn man frei ist, wozu kann man seine Freiheit einsetzen?
- Was kann man mit gewonnener Freiheit tun?
- Was bedeutet Freiheit in der Bibel, die ja Freiheit zum Glauben ist. Freiheit von der Welt und der Macht des Todes meint, Freiheit zur Nachfolge Jesu bis ans Kreuz.

- Handelt es sich beim Dienst am anderen Menschen noch um Freiheit oder ist man dann nicht an den Glauben und an Jesus gebunden?

Neun Konfirmand*innen wurden einzeln eingesegnet:

Fabian Wittlich, Amelie Roth, Luis Medinger, Adrian Kratzer, Jule Kresin, Erik Klukas, Mariana Kraski, Elina Boni und Johanna Haupt.

Am Ende des Gottesdienstes fand draußen eine Luftballonaktion statt. Die Konfirmand*innen ließen jeweils einen Luftballon in den offenen Himmel starten, als Symbol für die Freiheit, die wir haben und die Gott uns schenkt.



Für die Musik sorgten Sabrina und Chris Marcy, zu empfehlende Entertainer. Sie spielten und sangen „Halleluja“ von Leonard Cohen, „You raise me up“ von Graham/Loveland, „Nothing else matters“ von Metallica, „99 Luftballons“ von Nena und anderes.

Sie verliehen dem Gottesdienst Schwung und trugen zur guten Atmosphäre entscheidend bei.

Es war eine Konfirmation „mitten im Leben“ mit Sportveranstaltung vor der Tür und Feuerwehrtreffen gegenüber. Beim Aufbauen begegneten wir dem Männergesangsverein und der Gymnastikgruppe. Das Leben pulsierte an diesem Wochenende auf dem öffentlichen Gelände in Niederbreitbach. Und mitten in diesem Leben fühlten sich Konfirmanden und die Gottesdienstbesucher geborgen.

Danke der Ortsbürgermeisterin Susanne Hardt und Oliver Pleiß für die Bereitstellung des Hauses.

Danke dem Presbyterium, Küsterin Renate Elsen und der stellvertretenden Küsterin Heike Peter fürs Mithelfen.

Besonderer Dank geht an Petra Zupp für die Organisation und die Mitwirkung, an die Eltern Uta Haupt und Gudrun Wittlich fürs Mitmachen und die Luftballonaktion.

Ulrich Oberdörster

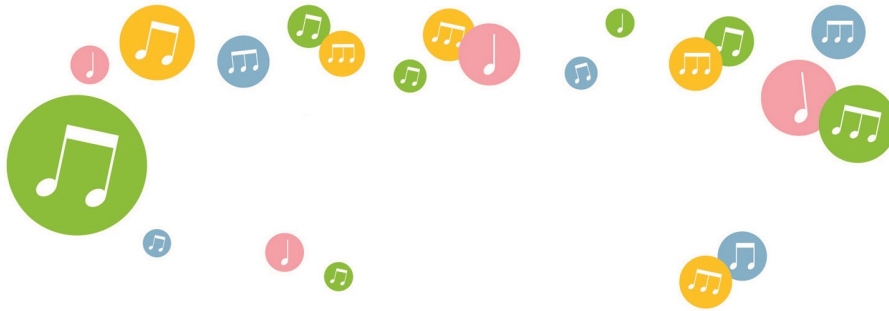
Foto: von privat



FREIHEIT



NUN BITTEN WIR DEN HEILIGEN GEIST



*Nun bitten wir den Heiligen Geist
um den rechten Glauben allermeist,
dass er uns behüte
an unserm Ende,
wenn wir heimfahrr
aus diesem Elende.
Kyrieleis.*

Diese Strophe des Liedes 124 aus dem Evangelischen Gesangbuch wird schon im 13. Jahrhundert erwähnt und gelobt als „ein ganz nützlicher Gesang“. Solche einstrophigen Gesänge waren sehr beliebt. Denn sie gehörten zu den wenigen Liedern, die vor der Reformation die Gemeinde mitsingen durfte. Man nannte solche Gesänge „Leisen“, weil sie auf ein angehängtes „Kyrieleis“ endeten. Es spricht einiges dafür, dass Martin Luther um Pfingsten 1524 diesen Gesang aufgegriffen und weitergedichtet hat. Er suchte nämlich nach Liedern für den deutschsprachigen Gottesdienst, den er neu gestalten woll-

te. Dazu übertrug Luther lateinische Gesänge ins Deutsche. Außerdem dichtete er Leisen weiter und verfasste neue Lieder, oft nach Worten der Psalmen. Luther hat seine Vorlage kongenial weitergeführt. Sie ist ein indirektes Gebet an den Heiligen Geist. In seinen neuen Strophen spricht Luther den Heiligen Geist direkt an, als Du, als göttliches Gegenüber:

*„Du wertest Licht, gib uns deinen Schein,
lehr uns Jesus Christ kennen allein,
dass wir an ihm bleiben,
dem treuen Heiland,
der uns bracht hat
zum rechten Vaterland.
Kyrieleis.*

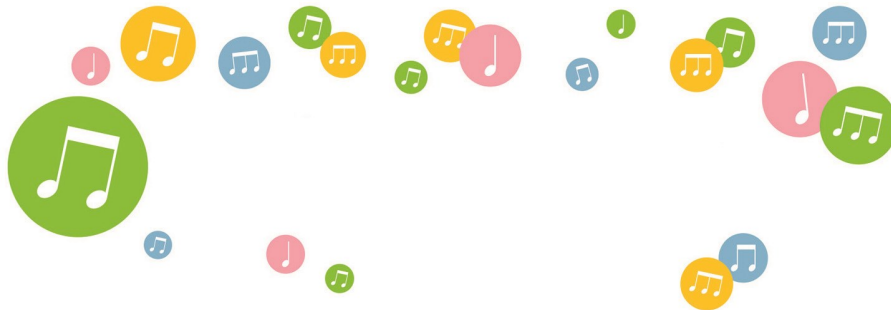
*Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst,
lass uns empfinden der Lieb Inbrunst,
dass wir uns von Herzen
einander lieben
und im Frieden
auf einem Sinn bleiben.
Kyrieleis.*

*Du höchster Tröster in aller Not,
hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod,
dass in uns die Sinne
nicht verzagen,
wenn der Feind wird
das Leben verklagen.
Kyrieleis.“*

Außerdem führt Luther genauer aus, was den "rechten Glauben" an Gott ausmacht. Nämlich: Trost in Anfechtungen zu haben, Nächstenliebe zu üben und ganz zentral Jesus Christus zu kennen. Genau das ist die reformatorische Erkenntnis von Martin Luther, dass Jesus Christus im Mittelpunkt des Glaubens steht und nicht unsere Werke und Guttaten. Jesus allein schließt uns den Himmel auf als "rechtes Vaterland" und macht uns ohne unser Zutun zu Bürgern des Reiches Gottes. Es ist eine Gabe des Heiligen Geistes, wenn Menschen das erkennen. 1529 schreibt Luther im Kleinen Katechismus, in der Erklärung zum 3. Artikel, der vom Heiligen Geist handelt: "Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet im rechten Glauben geheiligt und erhalten."

Reinhard Ellsel
Lieder der Reformation - aktuell ausgelegt
Luther-Verlag

GELOBT SEI GOTT IM HÖCHSTEN THRON



*Gelobt sei Gott im höchsten Thron
samt seinem eingebornen Sohn,
der für uns hat genug getan.
Halleluja, Halleluja, Halleluja.*

Michael Weiße (1488 - 1534) hat dieses Osterlied (Evangelisches Gesangbuch 103) im Jahr 1531 in „Ein neu Gesäng Buchlen“ veröffentlicht. Es enthält weit über hundert deutsche Lieder in eigener Dichtung und Übertragung. Damit hat Weiße im Bereich des deutschsprachigen Kirchenliedes das bis dahin größte poetisch-musikalische Werk eines Einzelnen geschaffen. Jesus hat für uns genug getan. Diese Glaubenserkenntnis ist durch die Reformation neu in den Mittelpunkt gerückt worden. Doch weil Weiße sich der Lehre Luthers angeschlossen hat, wird er aus dem Franziskanerkloster in Breslau ausgewiesen. Im Winter 1517/18 flieht er zu einer Gemeinde der Böhmischen

Brüder. 1522 wird er zum Prediger und Vorsteher der deutschsprachigen Brüdergemeinde in Landskron gewählt. Die Ursprünge der Böhmisches Brüder gehen zurück auf den tschechischen Reformator Jan Hus, der 1415 während des Konzils von Konstanz als Ketzer verbrannt worden ist. Martin Luther, zu dem Michael Weiße in Kontakt getreten ist, fühlt sich den Böhmisches Brüdern innerlich verbunden. Luther schreibt: „Ich habe bisher unbewusst alles, was Hus hat, gelehrt und gehalten. Kurz wir sind alle unbewusste Hussiten, wie auch Paulus und Augustinus.“ Trotz mancher Unterschiede in Glauben und Leben schreibt Luther voller Anerkennung: „Weil ihr wisst, dass man euch für die ärgsten Ketzer hält, gebe ich Zeugnis, wie gar viel näher ihr dem Evangelium seid, denn alle anderen, die mir bekannt sind.“ Dieses Evangelium besingt nun auch Michael Weiße: Jesus hat für uns genug getan. Nicht aufgrund eigener

Rechtschaffenheit bekommen Menschen Frieden mit Gott, sondern allein durch ihren Glauben an Jesus Christus, der durch seine Auferstehung Sünde, Tod und Teufel aufs Kreuz gelegt hat. In enger Anlehnung an die biblischen Berichte besingt Weiße die Auferstehung Jesu in zwanzig Strophen. Sechs davon haben es bis in unser Gesangbuch geschafft (EG 103,1-6).

*„Des Morgens früh am dritten Tag,
da noch der Stein am Grabe lag,
erstand er frei ohn alle Klag.
Halleluja, Halleluja, Halleluja.“*

Mit diesen Worten besingen heute evangelische und katholische Christen ihre österliche Hoffnung:

*„Er ist erstanden von dem Tod,
hat überwunden alle Not.“*

Es sind nicht die eigenen Ideen und Ideale, die ihnen Kraft für den Alltag geben, sondern die Verbindung mit der unauslöschlichen Lebenskraft von Jesus Christus.

•
•
•




Hiermit endet die Mini-Serie „Lieder der Reformation“.

Im nächsten Heft startet die Reihe **„Die letzte Ruhe“**.

Über Beerdigungen spricht keiner gern. Dabei gibt es viel zu klären. In drei Teilen erhalten Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen.

DIES UND DAS - FÜR JEDEN WAS



Textilsammlung

Wann: **02. - 07. November** zu den
Pfarrbüro-Öffnungszeiten

Wo: Ev. Kirchengemeinde
Am Kaltberg 1, rechte Garage

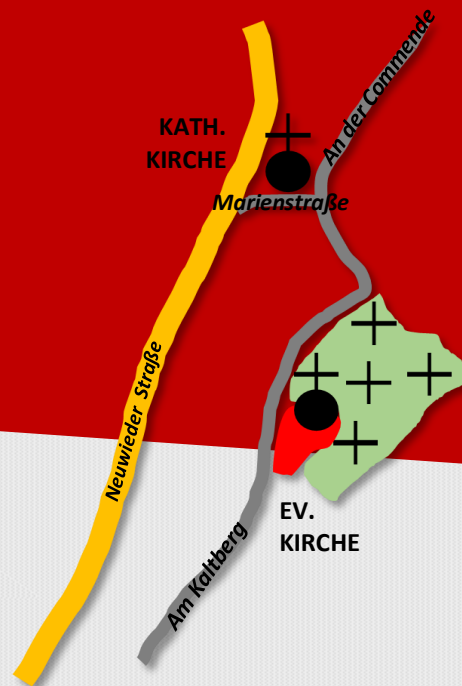
Bitte nur gut erhaltene, saubere
Textilien, Pelze, Plüschtiere und Feder-
betten (sicher verpackt) und Schuhe
(paarweise gebündelt) abgeben.

GLÜCKWÜNSCHE - AMTSHANDLUNGEN



Allen Lesern des *Gemeinde Spektrums*,
die im September, Oktober oder November
Geburtstag feiern, gratuliert die
Ev. Kirchengemeinde Waldbreitbach
sehr herzlich.

Diese Seite ist aus Datenschutzgründen gekürzt.
Sie ist nur in der gedruckten Version vollständig erhalten.
Wir bitten um Verständnis für den Umgang
mit den persönlichen Daten unserer Gemeindeglieder.
Vielen Dank!



Christuskirche
Am Kaltberg 1
56588 Waldbreitbach

www.ekir-waldbreitbach.de



89